

Ruhiger Blick

Von Marcus Bürzle - Augsburg Allgemeine Zeitung 07.02.2011



Yoga ist die Leidenschaft von Birgit und Peter Konopka. Seit zwanzig Jahren haben sie eine Yoga-Schule, seit einigen Jahren direkt in ihrem Wohnhaus im Spickel. Sie hat die Spickelwiese ihrer Kindheit nicht nur vor Augen. Birgit Konopka hat auch ein Geräusch in ihrer Erinnerung: „Ich sehe und höre noch genau die vielen, vielen Schafe und die Hirten, die es früher hier gab.“ Früher nahm die Tante die sechs oder sieben Jahre alte Birgit an der Hand und ging mit ihr von der Maximilianstraße zur Spickelwiese. Heute ist das Grün kleiner, wo einst die Schafe blökten, leben jetzt Birgit und Dr. Peter Konopka.

Sie wohnen im Grünen. Durch die Fenster ist der Garten zu sehen, an den Wänden hängen Fotos der Kinder und Enkelkinder. „Als unsere Tochter und unser Sohn klein waren, haben wir immer gesagt: Wir leben in einer heilen Welt“, erzählt Birgit Konopka. Sie ist Augsburgerin und zog 1970 mit ihren Eltern in den Spickel. Damals hieß sie Pfau und ihr Vater war Arzt. Die Familie baute ein Haus im neuen Spickel, der alte war zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden.

Seine Frau war einst seine Mitarbeiterin. Peter Konopka musste auf dem Weg in den Spickel erst einmal durch die Münchner Pathologie gehen. Als junger Arzt führte er 1968 die Obduktionen der ersten beiden Herztransplantationen Deutschlands durch. „Als Mitarbeiterin habe ich mir meine heutige Frau ausgesucht“, erinnert er sich. Er war dabei, als die Medizinisch-Technische Assistentin 1970 die Gardinen in ihrem Zimmer im Spickel aufhängte.

Inzwischen leben und arbeiten die beiden selbst in Birgit Konopkas Elternhaus. Gemeinsam leiten sie eine Yogaschule, nebenan wartet ein großer Raum auf die Schüler. Konopka praktiziert seit 30 Jahren Yoga. Doch hauptsächlich war er Arzt. Er betreute als Vereinsarzt den FC Augsburg mit Helmut Haller. Später stieg er am Klinikum Augsburg zum Oberarzt auf. Nach der Arbeit genoss er die Vorzüge des Spickels - im Sommer radelte er in die Natur, im Winter lief er durch den Siebentischwald.

Der Arzt hatte viel Zeit, die „Spickler“ kennenzulernen. Das Paar lebte kurz in der Stadt, dann fand Dr. Pfau im Spickel ein Reihenhaus für Tochter und Schwiegersohn. „Es waren 333 Schritte zu meinen Eltern“, erinnert sich die 65-Jährige. Sie zog gerne in die Nähe der Eltern. Ihr Mann nutzte die Nähe zur Natur für den Radsport. Konopka steigt noch immer gerne aufs Rennrad. Während seine Frau Alltagsgeschäfte - zum Friseur nach Neusäß - auf zwei Rädern erledigt, dreht er seine Trainingsrunde. Der 70-Jährige radelt durch den Siebentischwald gen Friedberg. Vorbei an der Spickelwiese - ohne Schafe.